



*Model Siéglé, Paris*

beherbergt die neuartigen Stilfiguren. Nach künstlerischen Entwürfen sind sie aus goldbronziertem Holz hergestellt und betonen in freier Linienführung die schmale Silhouette der Frau von heute. Die Modenplastiken, die als erster Belling entworfen hat, werden zur Dekoration von Seidenstoffen, Bändern, Schals und Spitzen; ebenso wie für elegante Toiletten verwendet.

Zuletzt sehen wir Papiermachébüsten, die neueste Errungenschaft der Schautenstertechnik, zumeist modern gestaltete Frauenköpfe in blaugrünen oder fleischfarbenen Tönungen, auch Männerprofile von energisch sportmäßigem Schnitt. Pionier auf diesem Gebiete war der Berliner Bildhauer Abeljanz. Die Pappköpfe haben weder echtes Haar noch Glanzaugen, wie die Wachspuppen, sondern Haar und Augen werden gemalt. Der *dernier cri* aber sind ganze Figuren aus Papiermaché. Davon ist vorerst nur ein einziges Modell zu sehen, es macht einen sehr guten Eindruck.

Weiter steigen wir, ich soll auch die Fabrikation kennen lernen: Das Atelier des Bildhauers. Originalmodelle formt man hier aus Ton (für die Wachspuppen mit kahlem Schädel) danach werden Gipsabgüsse angefertigt. Nur die unbedeckten Körperteile (Kopf, Hals, Arme und Hände) gießt man aus Wachs, die anderen Gliedmaßen und der Rumpf werden aus Pappe hergestellt. In Kesseln wird Wachs



*Modenplastik, Entwurf Rudolf Belling*